

117 00-81
119

Moderne Culturzustände

im

Elfaß.

von

Ludwig Spach.

~~~~~

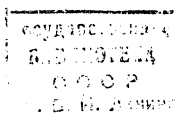
Erster Band.

-----o-326-o-----

Straßburg.

Verlag von Karl J. Trübner.

1873.



u387-67

# I n h a l t.

---

|                                                                                  | Seite |
|----------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 1. Die Reihenfolge der Präfekten des Niederrheinischen<br>Departements . . . . . | 5     |
| 2. Die Reihenfolge der Maires von Straßburg . . . .                              | 29    |
| 3. Eine Bilderreihe alsatischer deutscher Dichter . . .                          | 65    |
| 4. Moderne französische Dichter im Elsaß . . . . .                               | 133   |
| 5. Die modernen alsatischen Historiker . . . . .                                 | 176   |
| 6. Historisch-archäologische Gesellschaft im Elsaß . . .                         | 198   |
| 7. Die literarische Gesellschaft von Straßburg . . . .                           | 210   |
| 8. Die Conférences littéraires . . . . .                                         | 226   |
| 9. Die Revue d'Alsace . . . . .                                                  | 236   |
| 10. Die Revue catholique . . . . .                                               | 247   |
| 11. Die bisherige Academie von Straßburg . . . . .                               | 260   |
| 12. Die Gazette médicale de Strashbourg . . . . .                                | 277   |
| 13. Die naturwissenschaftliche Gesellschaft von Straßburg                        | 288   |
| 14. Die Alterbaugesellschaft des Niederrheins . . . .                            | 294   |
| 15. Die Société industrielle de Mulhouse . . . . .                               | 304   |

## E i n l e i t u n g.

---

Nachfolgende gesammelte Aufsätze über die Kulturzustände im Elsaß erschienen zuerst einzeln in der „Straßburger Zeitung“ während dem bedeutsamen Jahre 1871, das heißt während der Uebergangsperiode aus dem französischen Régime in die deutsche Verwaltung. Der Verfasser dieser Skizzen verfolgte dabei systematisch einen Hauptzweck; er wollte ein summarisches, aber wo möglich genaues Verzeichniß der Arbeiten aufstellen, die ungefähr seit dem Anfang des laufenden Jahrhunderts und besonders in den letzten Decennien auf wissenschaftlichem und literarischem Boden sich lebensfähig erwiesen, folglich auf den Geist der gebildeten Bewohner des Elsaßes einigen Einfluß geübt. Somit war die Uebersicht der gelehrten Vereine und ihrer Leistungen, der in denselben thätigen Männer und der periodischen Zeitschriften vor allem geboten. Gleichsam als Portal zum aufzuführenden Gebäude schien ein Ueberblick der administrativen, in des Elsaßes Hauptstadt gipfelnden Verhältnisse geeignet. Nicht unbeachtet durften die religiösen

## II

Zustände bleiben; auch ein Seitenblick auf die artistischen lag nicht außerhalb dieses Planes. Besprechung einzelner Werke, die in allerletzter Zeit über Straßburg und das Elsaß, sei's hier zu Lande, sei's im transrhenanischen Deutschland veröffentlicht worden, reichten sich an die angedeuteten Erörterungen. Der Verfasser darf sich das Zeugniß ausstellen, daß er bei abgegebenem Urtheil gewissenhaft und unparteiisch verfuhr. So anspruchlos seine flüchtige Zeichnung, so war ihm doch daran gelegen, den neuangesiedelten Einwanderern ein Bild der mannigfachen intellektuellen Thätigkeit der Elsässer vorzuhalten, mithin zu zeigen, was hier zu hoffen, zu pflegen, weiterzuführen bliebe, oder was nach Ermessen als veraltete Form bei Seite zu schieben, und bloß als Unterlage künftiger Bauten zu betrachten sei.

In bewegten Zeiten, wie die unsere, in einem, wie das Elsaß, aufgewühlten Lande, als Vermittler entgegen-gesetzter Ansichten und Tendenzen aufzutreten, ist immerhin mißlich und es läuft der ungelegene Mittelmann Gefahr, von keiner der streitenden Parteien mit günstigem Auge betrachtet zu werden. Wenn er aber bei diesem Verfahren einem angeborenem Triebe folgt, mag er sich immerhin mit dem Gedanken trösten, unter der aufgeregten, leidenschaftlichen Menge einzelne günstige Hörer zu finden, die, sein Streben nicht verkennend, mit ihm einverstanden sind.

Auf absolute Vollständigkeit macht der Sammler dieser Skizzen keinen Anspruch; er durfte es nicht. Seine Auf-sätze waren für ein Publikum berechnet, das sich nicht ausschließlich in akademischen Kreisen bewegt. Geblissentlich ließ er unbeachtet, was in den erwähnten Fächern ihm